



Verlegeanweisung Leit-/ableitfähige Tarkett Bodenbeläge

Prüfen und Zuordnen der Beläge

Vor dem Zuschneiden und Verlegen von Bahnen oder Fliesen ist die Farb- + Chargen-Nr. auf Gleichheit zu prüfen. Verlegen Sie in einem Raum nur chargengleiches Material. Im Objekt, bei mehreren Rollen, fortlaufend nach Rollen-Nr. (auf Rollenetikett oder Aufkleber erkennbar). Vor der Verlegung erkennbare Fehler können nach der Verlegung nicht mehr anerkannt werden.

Die Rollen sollen immer stehend gelagert werden, dabei die Pfeile und den Hinweis „oben“ beachten. Alle elastischen Beläge von Tarkett sind mit der Oberseite nach außen aufgerollt. Bahnenabschnitte in der Länge auf jeder Seite mit ca. 25 mm Zugabe schneiden. Die Bahnen können gegenläufig (gestürzt) verlegt werden, um eventuelle Farbabweichungen zu vermeiden.

Die zugeschnittenen Bahnen lose auslegen und die Nähte ca. 10 mm überlappen. Das Material muss so lange ausliegen, bis die vorgegebene Raumtemperatur angenommen und die Planlage erzielt ist. Die Fabrikationskanten der Bahnen sollen stets geschnitten werden, um eine gleichmäßige Fugenverbindung zu erzielen. Geteilte Bahnenansätze müssen stets so geschnitten werden, dass die Außenkanten der Bahnen zusammenliegen. Einzelheiten über Zuschnitte und besondere Verlegemaßnahmen entnehmen Sie bitte unseren allgemeinen Verlegeempfehlungen. Zum Markieren ausschließlich Bleistifte oder für den Schnurschlag weiße Kreide verwenden. Filz oder Zeichenstifte, Tinte, Stempelfarben, bunte Kreide, können Verfärbungen infolge einer sogenannten Migration hervorrufen.

Verlegung

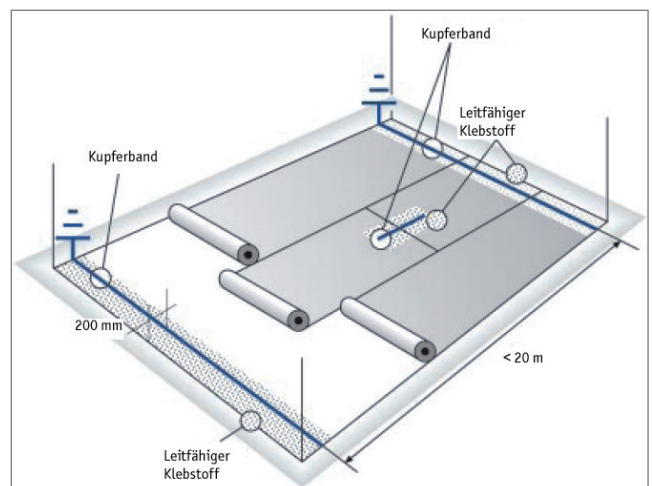
Leit-/ableitfähige Tarkett Bodenbeläge können als Fliesen- oder Bahnenware leit-/ableitfähig auf alle festen Untergründe wie Estriche, Spanplatten etc. verlegt werden. Die Untergründe müssen sauber, eben, trocken und frei von Rissen, Öl, Fett, Wachs oder anderen Verunreinigungen sein. Zu beachten sind die Festigkeitsanforderungen für Estriche, Fließestriche nach DIN 18560, mit der Oberflächenprüfung, den evtl. Zusatzmaßnahmen und Messungen der jeweils zulässigen Restfeuchte

mit dem CM-Gerät. Unebenheiten müssen ausgeglichen werden und den Ebenheitstoleranzen nach DIN 18202 Tab. 3, Zeile 3, entsprechen.

Belag und Kleber sollen nicht unter einer Raumtemperatur von +18° C und ca. 55-65 % rLf. und bis max. 75 % rLf. verarbeitet werden, um Fehlverlegungen und -verklebungen zu vermeiden. Die Unterbodentemperatur darf + 15°C nicht unterschreiten.

Bei der Verlegung von Bahnenware kann iQ Toro SC / iQ Granit SD bis auf wenige Randbereiche mit normalem, nicht leitfähigem, Einseit-Dispersionsklebstoff geklebt werden (siehe nachfolgende Abbildung).

Achtung:
Primo SD muss in Bahnen- und Fliesenform vollflächig mit leitfähigem Klebstoff geklebt werden!



Tarkett-System für iQ Toro SC / iQ Granit SD in Bahnenform:

Das flächenleitfähige Ableitsystem des Belages erfordert nur, ein Kupferband mit einseitig aufgetragenem leitfähigem Kleber an einer Stirnseite aller Belagsbahnen, in einem Wandabstand von mindestens 20 cm, zu verbinden. Für den Erdanschluss ist das Kupferband als Fahne zum Anschluss an den vorgesehenen Poten-

zialanschluss zu bringen. Die weiteren Bahnenflächen können mit normalem, nicht leitfähigem, einseitig aufzutragendem Dispersionskleber geklebt werden.

Die Verklebung des Belages erfolgt grundsätzlich vollflächig mit einem empfohlenen und freigegebenen Klebstoff. Die Verarbeitungshinweise des Klebstoffherstellers sind unbedingt einzuhalten.

Bahnenlängen über 10 lfm erhalten an beiden Enden eine leitfähige Verklebung mit Kupferbandverbindung für den Potenzialanschluss.

Standard-System für iQ Toro SC / iQ Granit SD in Fliesenform und Primo SD in Bahnen- und Fliesenform:

Die ableitfähige Verlegung kann auch in klassischer Weise mit leitfähigem Kleber und verklebten Kupferbändern unter jeder Fliesenreihe bzw. Belagsbahn einschließlich der leitfähigen Klebung erfolgen.

Maßgebend für die Verwendung der geeigneten Hilfsmittel und Klebstoffe für die ableitende Verlegung sind die Empfehlungen und Anweisungen der Klebstoffhersteller, sowie die Merkblätter des ZVB und des Fachverbandes der Klebstoffindustrie. Grundsätzlich muss die Stuhlrolleneignung, die Ablüftezeit, evtl. die Eignung auf Fußbodenheizung und die richtige Zahnspachtel für den Klebstoff beachtet werden.

Das Kupferband ist ordnungsgemäß von einem Elektriker anzuschließen. Nachdem der Belag in das Klebstoffbett eingelegt wurde, wird er sorgfältig angerieben und ist zusätzlich nach ca. 30 Minuten mit einer Gliederwalze anzurollen, damit eine gleichmäßige Benetzung der Rückseite des Belages gewährleistet ist. Eine Verlegung im späten Haftungsstadium des Klebers ist zu vermeiden, da dies sowohl funktionelle als auch ästhetische Probleme hervorrufen kann.

Tarkett leit-/ableitfähige Bodenbeläge sind für Fußbodenheizung geeignet (Warmwasser). Fräsen und Verschweißen der Fugen darf frühestens 24 Stunden nach Verlegung durchgeführt werden.

Zum Fräsen ist eine handelsübliche Fugenfräse zu verwenden, möglichst mit einem halbrunden Hartmetallfräsblatt. Die Frästiefe darf 2/3 der Belagsdicke nicht überschreiten. Der 4,0 mm passend lieferbare Schweißdraht kann in kleinen Flächen mit einer Schnellschweißdüse verschweißt werden. Bei großen Flächen kann selbstverständlich ein Schweißautomat eingesetzt werden. Vor dem Verschweißen der Flächen empfehlen wir

eine Probeschweißung an einem Reststück. Temperatur und Geschwindigkeit müssen so eingestellt sein, dass eine kraftschlüssige Verbindung entsprechend DIN EN ISO 10581 (EN 649) mit im Mittel 240 N/50 mm gewährleistet ist.

Abstoßen der Schweißschnur

Unmittelbar nach dem Verschweißen ist die noch temperierte Schweißschnur mit dem Schweißnahtschlitten grob abzustoßen. Erst wenn die Schweißnaht völlig abgekühlt ist, wird sie mit einem Viertelmondmesser auf dem Belag planeben abgestoßen. Ein zu frühes Abstoßen der Schweißschnur oder ein Abstoßen in einem Arbeitsgang führt meistens dazu, dass die Schweißschnur etwas aus dem Belag herausgehoben wird und nach dem Erkalten nach unten absackt.

Sockelstreifen

Ist die Ausführung der Sockelstreifen aus gleichem Belag erwünscht, so ist der Belag rückseitig mit einer Ausfräsung zu versehen. Die Tiefe der Ausfräsung darf max. 1/3 der Belagsdicke betragen. Benutzen Sie hierzu bitte einen geeigneten Streifensneider und eine Tischfräse mit 6 mm breitem Fräsblatt. Bei Ecken von Sockelleisten sind die Wand- und Bodenschenkel zu verschweißen.

Wannenförmige Verlegung

iQ Toro SC / iQ Granit SD kann wannenförmig verlegt werden. Paßstellen im Bereich von Innen- und Außenecke werden thermisch verschweißt oder mit dem Reparaturkolben dicht geschmolzen. Weitere Angaben zur korrekten Verarbeitung von elastischen Bodenbelägen von Tarkett sind unseren Broschüren zu entnehmen, sowie bei Ihrem zuständigen Außendienstmitarbeiter und unserem Technischen Service zu erhalten. Mit Abnahme der Leistung ist dem Auftraggeber gemäß DIN 18365 eine Reinigungs- und Pflegeempfehlung zu übergeben. Beachten Sie hierzu unsere technischen Vorbemerkungen nach DIN 18365.

Information

Für weitere Fragen steht Ihnen der Technische Service in Frankenthal unter der Telefonnummer 06233/81-1535 zur Verfügung.

Diese Verlegeempfehlung beruht auf unseren Erfahrungen und ist nach bestem Wissen zusammengestellt. Im Zweifelsfall sind eigene Versuche notwendig. Für das Ergebnis der Verlegung kann keine Gewähr übernommen werden, da wir keinen Einfluss auf eine sachgerechte Ausführung haben.

Stand: Dezember 2014



www.tarkett.de

Deutschland: Tarkett Holding GmbH, Nachtweideweg 1-7, D-67227 Frankenthal, Tel. : +49 (0) 6233/81-0, Fax : +49 (0) 6233/81-1286
Schweiz: Tarkett Holding GmbH, Nachtweideweg 1-7, D-67227 Frankenthal, Tel. : +41 (0) 43 233 79 24, Fax : +41 (0) 43 233 79 25
Österreich: Kreitnergasse 5, A-1160 Wien, Tel. : +43 (0) 14788062, Fax : +43 (0) 14788061

E-Mail : info.de@tarkett.com





Verlegeanweisung Wannenförmige Verlegung

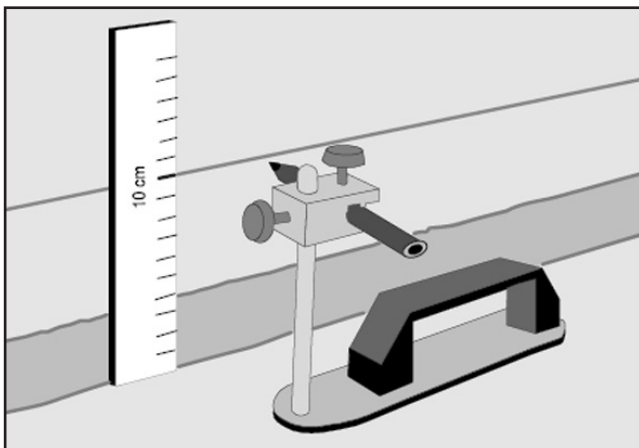
Einsatzgebiete

Eine wannenförmige Verlegung kann überall dort, wo besondere technische und hygienische Anforderungen an den Bodenbelag gestellt werden, z.B. Krankenhäuser, Altenheime, Laboratorien, Kindergärten angewendet werden.

Untergrundvorbereitung der Wandfläche

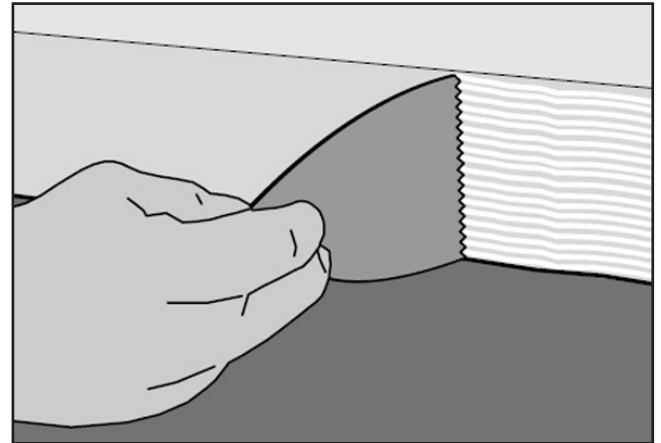
Um eine einwandfreie Haftung des Belages an der Wand zu erzielen, muss im Bereich der Sockelhöhe die Wand frei von Tapeten, glasfaserarmiertem Schwedengewebe und Farbanstrichen sein.

Untergründe sind bei Bedarf tragfähig zu machen und mit geeigneten Vorstrichen zu verfestigen. Im Zweifelsfall ist die Haftung durch eine Probeverklebung zu überprüfen.



Verklebung des Sockels an der Wand

Am Vortag der Verlegearbeiten, mindestens jedoch vier Stunden vorher, muss ein geeigneter Thermokleber der Fa. Uzin oder Collodin in Sockelhöhe längs der Wand aufgetragen werden. Je nach Saugfähigkeit des Untergrundes soll mit einer Spachtelzahnung von A2 bis B3 gearbeitet werden.



Zuschneiden und Auslegen des Belages

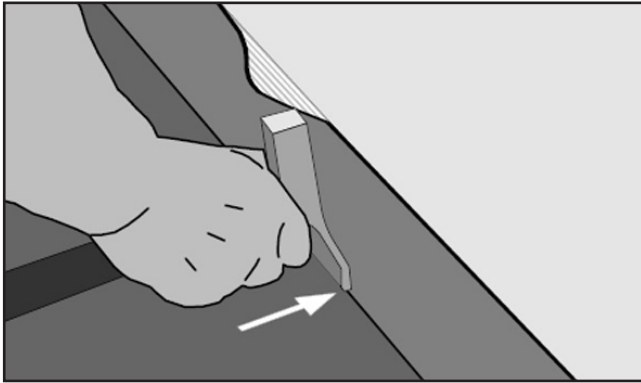
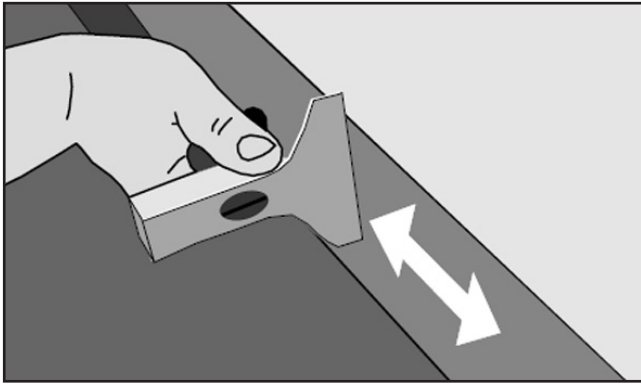
Die bevorzugte Höhe für Sockelausbildungen beträgt 10 cm ab Oberkante Fertigfußboden. Zum Ausgleichen von Unebenheiten muss das Material pro beabsichtigter Sockelhöhe 2cm länger zugeschnitten werden.

Nach dem Einlegen und Anreiben der Flächen erfolgt das Anarbeiten des Sockels. Mit einem Heißluftföhn (mind. 3000 Watt) wird der Thermo-Einseitkleber und der Belag am Knick angewärmt.

Bild 3

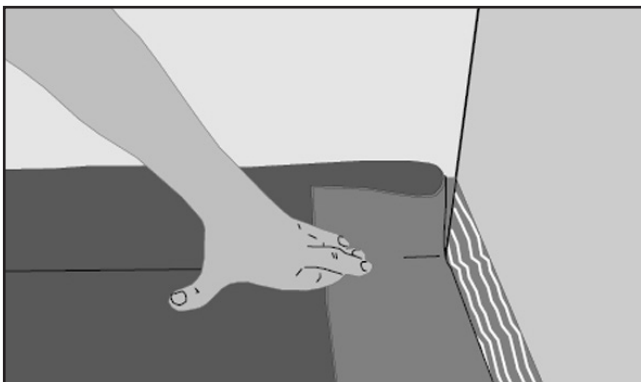
Zuschnittlänge =	z.B.	
lichtes Raummaß	lichtes Maß	520 cm
+ 2 x Sockelhöhe	Sockelhöhe	10 cm
+ 4 cm	Zuschlag	4 cm
	Zuschnittmaß	544 cm

Der Belag wird dann mit einem Hammer, Eckroller oder Kombiroller von der Wandmitte aus zu den Ecken hin angearbeitet.

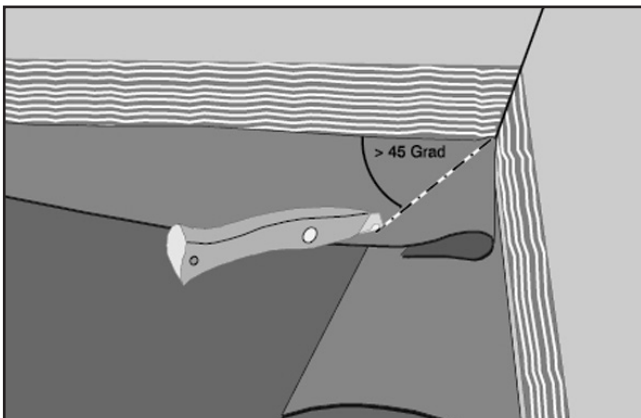


Innenecken

Einschlagen der Belagsbahn.



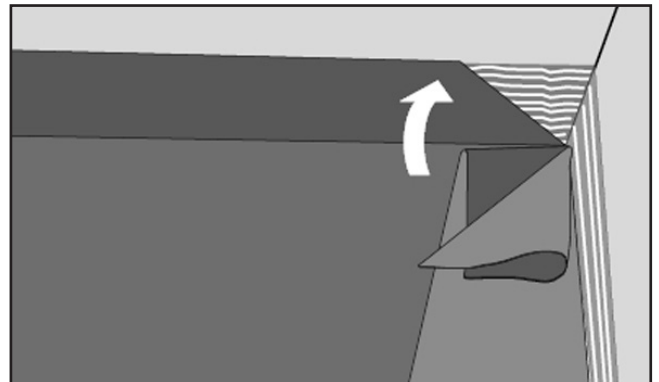
Zweites Umschlagen der Belagsbahn und Einschneiden in einem Winkel von mehr als 45° aber nicht mehr als 90°.



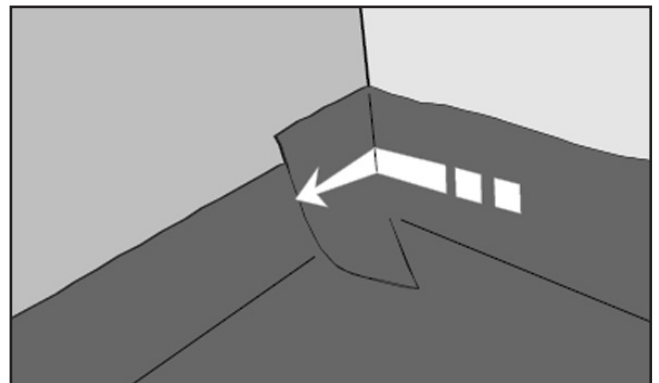
Wichtig!

Beim Einschneiden darf nur die oberste Lage durchtrennt werden.

Nachdem Auftrennen wird zunächst die direkt an der Wand liegende Bahn wie beschrieben unter Wärmeinfluss an die Wand angearbeitet.



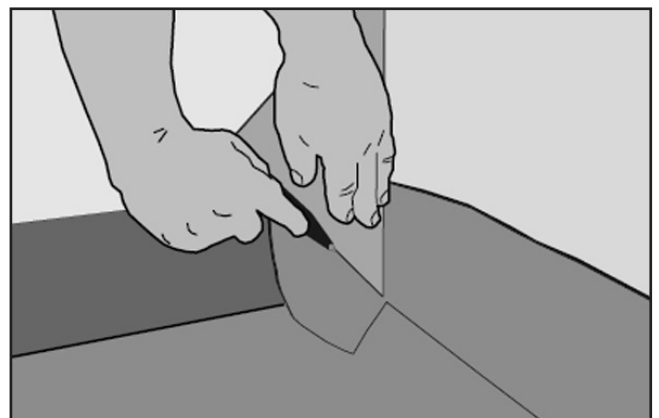
Danach das verbliebene Material wie im Bild umschlagen.



Wichtig!

Vor dem nächsten Schritt muss der Belag mit dem Hammer, Eckroller oder Kombiroller in die Ecke gedrückt werden. Der Belag sollte dabei abkühlen, damit er seine Lage beibehält. Den nun übereinander liegenden Belag entlang der Dreieckskante im Winkel von 45° passgenau schneiden.

Danach das an der Wand anliegende Reststück erwärmen und vorsichtig entfernen.



Nun können die im 45° Winkel zueinanderstehenden Belagskanten aneinandergefügt werden. Alle Teile sollten jetzt noch einmal gut angerieben werden.

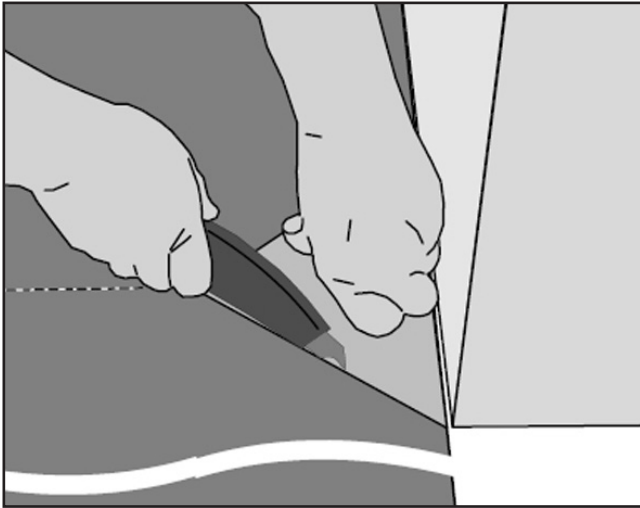
Außenecken

Einschlagen und Einschneiden der Belagsbahn.

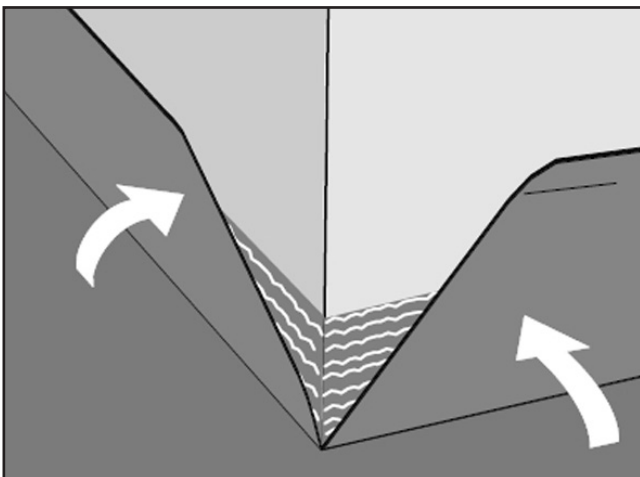
Die Bahn parallel zu einer Seitenlänge die zur einer Außenecke führt, umschlagen und gut in die Ecke drücken. Das Dreieck wird nun entlang der Umschlagkante mit der 45° Spitze an der Außenecke angelegt. Nun wird von der Außenecke her ein Schnitt entlang des Dreieckes geführt.

Wichtig!

Beim Einschneiden darf wieder nur die oberste Lage durchtrennt werden. Jetzt kann die so aufgetrennte Bahn um die Außenecke gelegt werden.

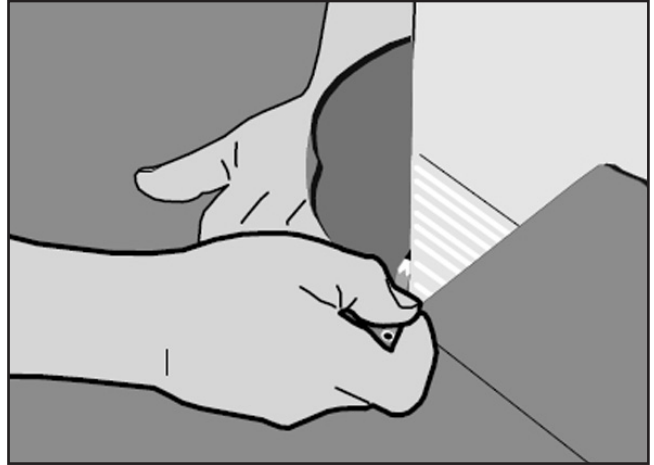


Nach dem Erwärmen des Belages links und rechts der Außenecke den Belag wie beschrieben anreiben.

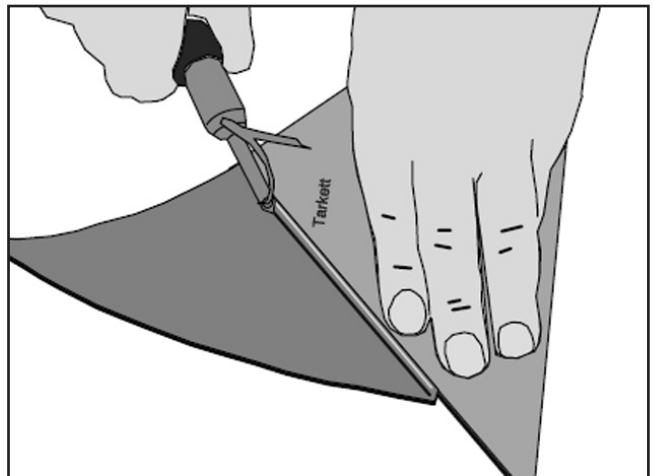


Schließen der Außenecken

Fertigen Sie sich aus einem Reststück des Belages ein rechtwinkeliges Dreieck in der Größe Ihres Metalldreieckes. Legen Sie das Dreieck an einer Kante der bereits angearbeiteten Außenecke an und zeichnen Sie sich die Außenkante auf die Rückseite des Belagstückes.

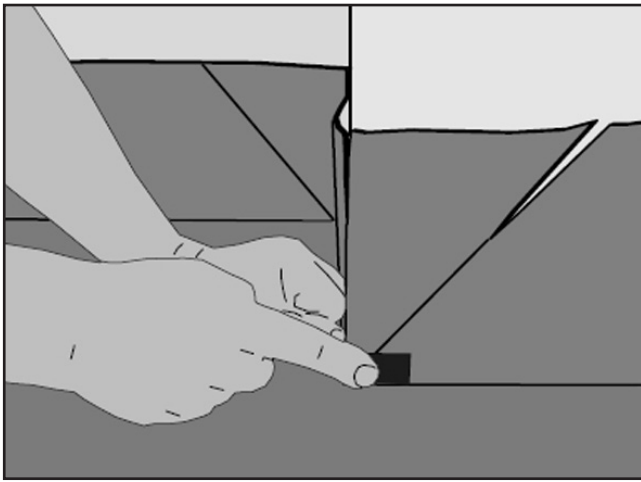


Danach ziehen Sie mit dem Fugenhobel die angezeichnete Linie bis ca. zur Hälfte der Belagsstärke an der Belagsrückseite auf.

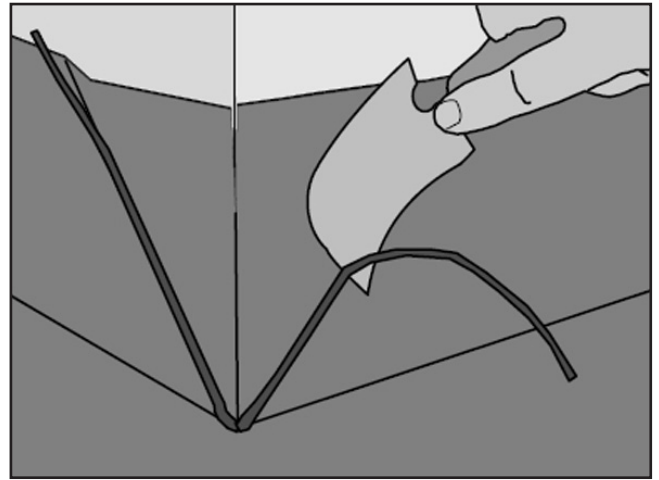


Wiederholen Sie diesen Vorgang links und rechts der angezeichneten Linie. Wenn die Passgenauigkeit des Belagstückes sichergestellt ist, wird der Kleber und der Belag erwärmt. Das Belagstück kann nun entlang der aufgezogenen Linie um die Außenecke gelegt werden.

Nach dem Anwärmen des einzusetzenden Dreiecks reiben Sie dieses sorgfältig an. Drücken Sie danach die Dreieckspitze mit einem kleinen Belagsstreifen so lange in die gewünschte Position, bis der Belag abgekühlt ist.



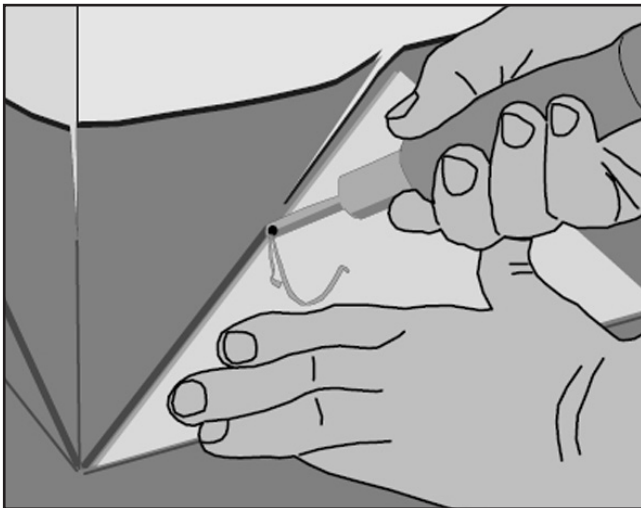
Abstoßen der Schweißschnur z.B. mit dem Viertelmondmesser.



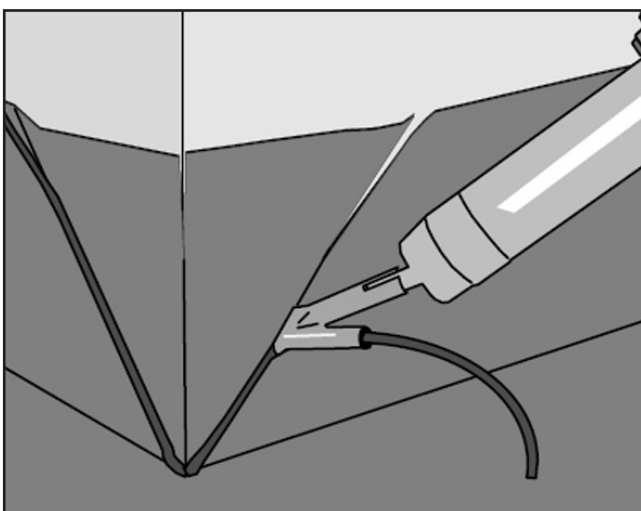
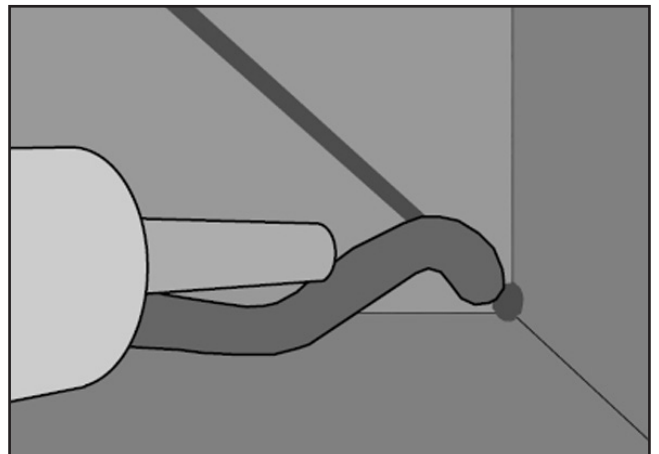
Verschweißen der Nähte

Alle Nähte werden nun nachdem der Belag ausgekühlt ist mit dem Fugenhobel und mit Hilfe des Metalldreieckes aufgezo-

Da das Ende der Naht am untersten Punkt der Innenecken mit dem Schweißgerät nur schwer zu erreichen ist, wird die verbleibende Schweißschnur mit dem Schwanenhals verschmolzen. So entsteht auch an diesem Punkt eine thermische Abdichtung.



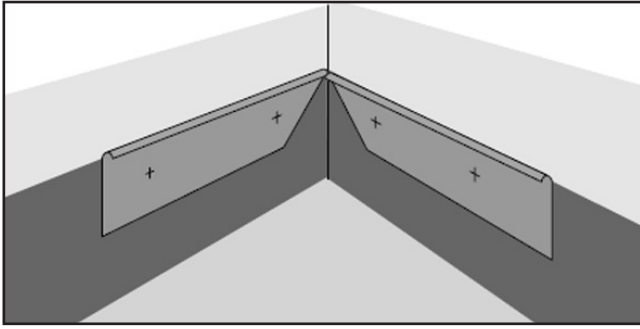
Verschweißen.



Ist für die Oberkante des Belages ein Trägerprofil vorgesehen, muss dieses vor Beginn der Verlegearbeiten in der gewünschten Sockelhöhe an der Wand angebracht werden.

Damit der Belag seine Position in der Innenecke beibehält, müssen bei den Trägerprofilen die an der Wand anliegenden Enden unter einem Winkel von ca. 45° freigeschnitten werden.

Jetzt kann der Sockel auf seine endgültige Höhe mit der Trapezklinge abgeschnitten werden. Verwenden Sie dazu ein Stück Sperrholz oder eine Metallschiene in der gewünschten Höhe des Sockels. Wenn für die Oberkante des Sockels kein Trägerprofil vorgesehen ist, empfiehlt sich das Abspritzen der Belagskante mit einer dauerelastischen Acryldichtmasse.



Information

Für weitere Fragen steht Ihnen der Technische Service in Ludwigshafen unter der Telefonnummer 06216/8172 385 zur Verfügung.

Werkzeugliste:

Folgende Werkzeuge **müssen** für eine wannenförmige Verlegung bereit liegen:

- Heißluftgerät (Leistung min. 3000 Watt)
- Schweißgerät (Leistung min. 1600 Watt)
- Schweißdüse Tarkett
- Drahtbürste und Runddrahtbürste zur Reinigung der Schweißdüse
- Schwanenhalsaufsatz (Tarkett Artikelnummer 1258021)
- Höhenanreißer
- Rechtwinkliges Dreieck
- Anreibebrett mit Teppich ummantelt
- Spachtel mit entsprechenden Zahnungseinsetzen
- Hakenklingen / Trapezmesser
- Fugenhobel
- Viertelmond- oder Mozartmesser
- Schlitten zum Abstoßen der Schweißschnur
- Abstoßmesser zum Abstoßen der Schweißschnur bei Multisafe (nur bei Verlegung in Nasszellen erforderlich; Tarkett Artikelnummer 1258011)
- Kombiroller (über Fußboden-Verlegewerkzeug-Hersteller erhältlich)
- oder Anreibehammer
- Lineale für Zuschnitt der Beläge
- Schiene zum Abschneiden des Belages auf fertiges Sockelmaß
- Gliederwalze

Folgende Bahnenbeläge können nach der Tarkett-Methode wannenförmig verlegt werden:

iQ Granit
iQ Optima
iQ Eminent
iQ Magalit
iQ Natural
iQ One
iQ Surface
Granit Multisafe
Optima Multisafe
iQ Toro SC
iQ Granit SD
Granit Safe.T

Diese Verlegeempfehlung beruht auf unseren Erfahrungen und ist nach bestem Wissen zusammengestellt. Im Zweifelsfall sind eigene Versuche notwendig. Für das Ergebnis der Verlegung kann keine Gewähr übernommen werden, da wir keinen Einfluss auf eine sachgerechte Ausführung haben.

Stand: November 2020

